

Epochenmix löst kontroverse Diskussion aus

Internet-Kommentatoren kritisieren Erscheinungsbild des sanierten Rathauses II / OB Schnurr und Fraktionen loben Architektur

Von Holger Siebnich

Bühl – Die ersten Reaktionen im Internet waren heftig: Als das BT am vergangenen Samstag erstmals ein Bild des sanierten Rathauses II ohne Gerüst zeigte, war sich ein großer Teil der Facebook-Kommentatoren einig. „Das sieht furchtbar aus“, „Hässlichster Anbau ever“ oder „Schön ist anders“, lauteten einige der Wortmeldungen. Ganz anders fällt das Urteil derjenigen aus, die den Architekturmix zu verantworten haben. „Ich finde die Sanierung gelungen“, meint etwa Oberbürgermeister Hubert Schnurr.

Während einige Internetnutzer schimpfen, der moderne Anbau würde nicht zum historischen Bestand passen, sieht Schnurr im Kontrast gerade eine Stärke des Konzepts. „Das wird genau dem Anspruch gerecht, den wir hatten. Wir wollten beim Neubau nichts Historisierendes, sondern eine klare Abgrenzung zum Bestand“, argumentiert das Stadtoberhaupt im BT-Gespräch. Für besonders gelungen hält der OB die farbliche Gestaltung des Anbaus, der Elemente des alten Gebäudes wie den Ton der Fensterläden und Sandsteinakzente an den Fenstern aufgreift. Architekt Georg Metzinger nennt dies „Zitate des histori-

schen Gebäudes“. Er selbst ist mit dem Erscheinungsbild des Rathauses „sehr zufrieden, weil der Kontrast ein erklärtes Planungsziel“ gewesen sei. Dazu trage auch die rund 30 Zentimeter breite Fuge zwischen den Gebäudeteilen bei. Diese verhindere zum einen, dass der neue Teil wie „angeklebt“ an den alten wirke, zum anderen sei sie auch aus materialtechnischen Gründen notwendig gewesen.

Metzinger ist aber auch bewusst, dass der architektonische Epochenmix nicht allen Betrachtern zusagt. „Manche präferieren die gewohnten Bilder, manche den Kontrast“, meint er. Mit Kritik setze er sich gern auseinander, wolle sie aber auf der anderen Seite auch „nicht zu hoch hängen“.

Vonseiten der Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats hat der Planer aber zumindest keine verbalen Ohrfeigen wie von der Internetgemeinde zu erwarten. So findet Oswald Griftede (SPD) die Optik des Gebäudes „sehr gelungen“. Er spricht von einem „harmonischen Ensemble aus Alt und Neu“. Angetan ist er auch vom Ergebnis im Inneren. Die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten hätten sich sehr verbessert.

Auch aus Sicht von Jan Rassek (FDP) muss das Gesamtergebnis aus Innen- und Außengestaltung bewertet werden. Er ist davon überzeugt, dass es nicht sinnvoll gewesen wäre, beim Anbau den Stil des historischen Bestands zu imitieren. „Mir persönlich gefällt es. Aber ich kann auch verstehen, wenn jemand zunächst verduzt ist“, sagt Rassek.

Karl Ehinger (FW) ist ebenfalls der Meinung, dass es ein Fehler gewesen wäre, die historische Architektur zu imitieren. Ein uneingeschränktes Kompliment will er dem neuen Erscheinungsbild allerdings auch nicht machen: „Darüber kann man sicher streiten“, meint er. Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler sieht die Sache aber pragmatisch. Der Innenanbau sei sehr gelungen, deshalb gelte für ihn am Ende: „Form follows function“ – die Form folge der Funktion.



Blick auf die Nordfassade des Gebäudes aus Richtung Hauptstraße: Der Anbau hebt sich deutlich vom historischen Bestand ab. Fotos: Siebnich

Walter Seifermann (GAL) kann mit dem Anbau ebenfalls gut leben. „Die ganze Aufregung war künstlich und umsonst“, meint er. Ziel einer Generalsanierung müsse sein, eine Aufwertung zu erreichen –

„und das hat geklappt“.

Die CDU-Fraktion ist dagegen weniger mit der Optik des Rathauses beschäftigt, als noch immer mit der Vorgehensweise der Verwaltung im Vorfeld der Sanierung. „Das Projekt ohne

Grundsatzbeschluss des Gemeinderats durchzuziehen, war nicht richtig“, sagt die Vorsitzende Margret Burget-Behm. Sie könne darüber hinaus nach wie vor nicht nachvollziehen, dass die anderen Fraktionen diesen „Fehler der Verwaltung“ toleriert hätten. Die Meinung über die Architektur sei in der CDU gespalten. „Mir persönlich gefällt es nicht“, sagt Burget-Behm. Der Neubau unterbreche das historische Ensemble aus Stadtkirche und den beiden Rathäusern.

Mit Blick auf die Lörch-Villa spricht sie von zweierlei Maß, mit dem gemessen werde: „Für die Eisenbahnstraße erlässt man eine Erhaltungssatzung, aber selber nimmt man sich am Marktplatz alle Freiheiten bei der Gestaltung heraus“, meint sie und ergänzt: „Das empört mich.“

Oberbürgermeister Schnurr ist sich derweil sicher, dass die schweigende Mehrheit mit dem neuen Erscheinungsbild des Rathauses zufrieden ist: „Meistens melden sich doch nur die Kritiker zu Wort. Diejenigen, die etwas gut finden, sagen dagegen nichts.“

Zum Thema

„Unser Rathaus hat ein Geschwür“

Bühl (sie) – Das Meinungsbild der Facebook-Gemeinde zum Rathaus-Anbau ist eindeutig. Ein BT-Artikel wurde bis gestern 64 Mal kommentiert. Rund zwei Drittel der Einträge sind negativ, ein Drittel positiv. Ihr Missfallen drücken die Kommentatoren zum Teil mit deutlichen Worten aus: „Sieht aus, als ob der Altbau die Pest hätte“, meint einer. Ein anderer nennt den Anbau einen „hässlichen Klotz“, eine weitere Nutzerin schreibt: „Sieht schlimm aus“. Ironisch fragt ein Kommentator: „Ich stand eben davor und habe mir einen eigenen Eidruck verschafft.“

Wann sind eigentlich die nächsten OB-Wahlen?“ Ein anderer attestiert: „Oje...unser Rathaus hat ein Geschwür! Bemitleidenswert.“ Doch es gibt auch positive Stimmen. „Das Design des Anbaus wirkt insgesamt sehr aufgeräumt und übersichtlich. Die Fluchten der Fenster in den zwei oberen Stockwerken laufen schön geradeaus und verbinden so Alt und Neu“, lautet eine davon. Ein anderer meint schlicht: „Finde, es sieht cool aus.“ Und auch die Befürworter bemühen die Ironie: „Ich sehe da nichts, was mich um den Schlaf bringt. Aber ich gebe euch Recht, die Verwaltung hätte die 30 000 Bühler Hobbyarchitekten vorher fragen sollen.“



Wolken spiegeln sich in den Eckfenstern des Anbaus, die die Sandsteinoptik des Altbaus aufgreifen.

Ausbau der Tank- und Rastanlage lässt auf sich warten

Regierungspräsidium: Beginn Ende des Jahres / Bürgervereinigung Halberstung wehrt sich gegen Vorwürfe

Bühl/Sinzheim (jo) – Die Autobahn-Raststätte Bühl wird 50 Jahre alt. Das „Geschenk“ in Form eines Ausbaus der Tank- und Rastanlage befindet sich jedoch weiterhin in der Warteschleife. Immerhin: Die Arbeiten sollen noch im Jubiläumsjahr anlaufen.

Uwe Herzel, Pressesprecher des Regierungspräsidiums Karlsruhe (RP), berichtete gestern auf BT-Anfrage zum Stand des Verfahrens: „Die Submission ist erfolgt.“ Derzeit würden die Angebote der Ausschreibung ausgewertet. „Baubeginn ist voraussichtlich am Ende des Jahres“, so Herzel weiter.

Der Ausbau soll vor allem Fernfahrern auf der Suche nach nächtlichen Standplätzen zugute kommen. Statt bislang nur 19 Lastfahrzeuge können nach der Fertigstellung 128 Lkw in Reichweite der Autobahn-Raststätte geparkt werden. Die bestehende Anlage ist vor allem nachts überlastet.

Karl Leo Knopf, Schriftführer der Bürgervereinigung Halberstung, die vor dem Verwaltungsgericht Mannheim den

Planfeststellungsbeschluss ohne Erfolg angefochten hatte, versteht nicht, warum die Erweiterung so lange auf sich warten lässt. „Obwohl seit August 2012 unsere Klage gegen den Lkw-Großparkplatz rechtskräftig abgewiesen wurde, geht nichts oder nur ganz wenig vorwärts“, moniert Knopf. Den Halberstungern sei vorgeworfen worden, mit ihren „Einwendungen und Sonderwünschen“ die Entwicklung zu blockieren. Dabei sei auch behauptet worden, die Verkehrssicherheit sei wegen übermüddeter Lkw-Fahrer in Gefahr.

„An Halberstung liegt es auf alle Fälle nicht, wenn Lkw-Fahrer noch immer händierend nach Parkraum suchen müssen“, erklärt Knopf. Erst im Februar 2013 habe das Regierungspräsidium „endlich“ Verhandlungen mit den Eigentümern der noch fehlenden Privatgrundstücke geführt. Seither könnten die dringend benötigten Lkw-Parkplätze gebaut werden, argumentiert er.

Herzel vom RP begründet die Ausba verzögerung mit dem notwendigen Grundstückserwerb im Vorfeld. Ein erster Fortschritt ist erkennbar: Ende März hat der ehemalige Eigentümer der Rosengärtnerei das Dach der Hal-



Die ehemalige Rosengärtnerei bei Halberstung weicht dem Ausbau der Tank- und Rastanlage Bühl. Foto: Knopf

berstung heranzurücken.

Die Tank- und Rastanlage Bühl wird mit dem Ausbau in Richtung Norden bis auf 250 Meter an den Sinzheimer Ortsteil Halberstung heranrücken.

Die Tank- und Rastanlage Bühl wird mit dem Ausbau in Richtung Norden bis auf 250 Meter an den Sinzheimer Ortsteil Halberstung heranrücken.

Dieb fährt mit Roller davon

Ottersweier (red) – Ein dreister Gelegenheitsdieb nutzte am Mittwochvormittag eine günstige Gelegenheit und bemächtigte sich in der Laufer Straße in Ottersweier eines Motorrollers. Ein 77-jähriger hatte um 10.45 Uhr sein Zweirad abgestellt, um kurz eine Apotheke aufzusuchen. Dem Dieb war nicht entgangen, dass der Senior versäumt hatte den Roller abzuschließen. Es handelt sich um einen blauen 125er Roller der Marke Piaggio mit dem Kennzeichen RA-HY 2. Hinweise an das Revier Bühl unter ☎ (0 72 23) 99 09 70.

Hobbyköche zu Gast bei Elstner

Bühl (red) – Manuel Wassmer und Verena Scheidel sind am Samstag, 27. Juni, um 21.50 Uhr zu Gast in der Sendung „Menschen der Woche“ mit Frank Elstner im SWR-Fernsehen. Wie berichtet, hatten die Bühler in Andalusien zum zweiten Mal den „Cooking Cup“ gewonnen und gelten somit erneut als beste Hobbyköche Deutschlands.